





CLI CHÉ 2023-03-05

DIE LINKE BESIEGEN

NONPOLITICS

Ezra Riquelme

„Der Revolutionär erkennt in denjenigen, die in Begriffen von links und rechts denken, sofort Menschen, die keine Revolutionäre sind, sondern Bourgeois, und seien sie auch noch so links. Schließlich sind diese Auseinandersetzungen ihre eigenen, nicht seine. Die Unterscheidung links-rechts hat also nur eine einzige sichere Bedeutung. Sie dient dazu, sich vom Bourgeois zu unterscheiden. Das Wort links hat also einen gesicherten Inhalt. Aber dieser Inhalt bedeutet

zunächst einmal nicht-revolutionär".

Dionys Mascolo: Über die Bedeutung und den Gebrauch des Wortes „links"

Im gegenwärtigen Kontext der Saturierung der Möglichkeiten von Weggabelungen erleben wir einmal mehr die Rückkehr der Linken, dieser schmutzigen und moralischen Entität, die ständig versucht, sich neu zusammenzusetzen, und die ihre Berufung, die historische Partei zu lähmen, aufrechterhält. Man muss die Linke als einen Impfstoff betrachten, den niemand braucht – außer der Macht, das ist nicht zu bestreiten – und von dem jede Dosis die Möglichkeit einer Revolution drastisch verringert. Die letzten Jahre haben diese offensichtliche Tatsache in Erinnerung gerufen, dass die Linke alle Gesten, sich dem Zustand der Dinge zu entziehen, an sich reißt und wieder rückgängig macht. Man muss nur die Abgeordneten von *La France Insoumise* von „ZADs in der Versammlung" oder „Bürgeraufstand" sprechen hören, um sich dessen bewusst zu werden. Von diesem Punkt aus konnte die Linke wieder die Karte der Neuzusammensetzung spielen, eine Strategie, die eine Zeit lang teilweise aufging, bevor glücklicherweise die unvermeidliche Rückkehr ihres Zerfalls einsetzte. Doch dieser x-te Versuch einer Neuzusammensetzung hatte einige schädliche Auswirkungen. So entstand eine neue Säkularisierung als Operation, die auf der Artikulation des Kreuzzugs gegen den Verschwörungstheoretizismus und der abstrakten Stellungnahme gegen die faschistische Bedrohung beruht. Radikale Kreise beeilten sich, sich mit der Leiche der Ultralinken zu verbinden, und wateten so in den Mülleimern der Geschichte herum.

Diejenigen, die die Welt nur anhand der politischen Unterscheidungen „rechts" oder „links" verstehen können, sollten daran erinnert werden, dass diese Unterscheidungen von der Bourgeoisie stammen. In einem solchen Denkschema stecken zu bleiben – das die gesamte Komplexität der Welt auf eine Dialektik reduziert – zeugt entweder von tiefer Dummheit oder von dem Willen, eine bestimmte Ebene der Zugehörigkeit zur Macht voll und ganz zu akzeptieren. Denn links zu sein bedeutet nicht einfach, sich auf dem Schachbrett der Politik zu verorten, sondern einer Kultur – wie einer Natur – einer leblosen Sprache anzugehören. Die linke Kultur ist die Partei des Menschen, des Bürgers und der Zivilisation, die drei explizite Gründe für das aktuelle Desaster sind. Das Ausmaß dieser Kultur durchzieht eine Reihe von vermeintlich heterogenen politischen Komponenten, die von der sozialistischen Partei bis zu militanten Anarchisten reicht. Aber links von der Linken zu sein, bedeutet immer noch, links zu sein. Es ist notwendig, sich um die Erinnerung zu bemühen, indem man diese gemeinsame Praxis, die die Linke durchzieht, nämlich den Verrat, nicht zu schnell vergisst. Sowohl 1914 als auch 2020 hat die Linke die Situation verraten und der Macht Treue geschworen. Aus ihrer Sicht lässt sich die Welt auf die beiden Axiome Regierende – Regierte reduzieren. Noch heute findet man diese alte Leier – die systemkritischen Radikalen an vorderster Front -, um die Macht zu verteidigen, indem sie Lockdown und Impfung loben, ein subtiles Zeichen ihrer Treue zur Macht unter dem Vorwand, die Armen zu verteidigen, die sie verachten und infantilisieren. Je mehr die soziale Welt implodiert, desto mehr beschwört die Linke im Herzen: „Man muss die Gesellschaft verteidigen". Kurz gesagt: die Lüge verteidigen, die Macht verteidigen, durch verschiedene moralistische und schuldbewusste Rituale dafür sorgen, dass nichts passiert. So operiert die Partei der Vernunft,

die darauf hofft, uns zu erziehen.

Die Partei der Vernunft ist der andere Name der Linken. Sie ist eine schamlose Komplizin der technokratischen Welt. Sie rechtfertigen das Ungerechtfertigte mit Rationalismus, verwenden den Scientismus als Fackel ihres Obskurantismus und bedrängen den Pöbel mit hygienischen Skalpellen. Die Vernunft steht nicht auf der Seite der revolutionären Bewegung. Ganz im Gegenteil, sie steht auf der Seite der Konterrevolution. Es wäre gut, sich daran zu erinnern, dass die Geburt der Vernunft die Französische Revolution beendet; die zeitgenössischen Verteidiger der Vernunft können sich bei der Verschwörungstheorie bedanken, dass die die Lunte der Revolution neu entzündet hat. Die Fähigkeit zur Verschwörung ist für die Linke unerträglich, die sich wie jede Machtpartei ausschließlich selbst vorbehält, den herrschenden Zustand der Dinge zu erhalten. Das Buch *Q wie Verschwörung* von *Wu Ming* ist sicherlich ein bedeutendes Beispiel für die Zugehörigkeit der Linken zur globalen Gouvernementalität. Denn seltsamerweise hat der Profi der Eulenspiegelei zu keinem Zeitpunkt versucht, das mysteriöse Auftauchen des Konzepts der „Verschwörungstheorie“ aufzuklären, das 1967 von der CIA entwickelt wurde, um zunächst jede Form des Widerspruchs gegen den Bericht der Warren-Kommission zu diskreditieren um das Ganze dann auszuweiten, um jede Form des Widerspruchs gegen die etablierte Ordnung zu diskreditieren. Sich dem Anti-Verschwörungstheoretiker anzuschließen bedeutet, die Macht zu heiraten, um sich dann an die Seite der Sieger zu schmiegen. Dies ist die innerste Bedingung des Linksseins, auch wenn diese dies nie zugeben würde.

Angesichts dessen gilt es, die Linke zu besiegen, d. h. die Aufhebung des Sozialen ständig aufrechtzuerhalten, um die Offenheit der Empfindsamkeit für die Realitätsebene der Seele zu ermöglichen. Kurz gesagt, die Präsenz der Lebensformen in ihrer ganzen Dichte zu erkennen, anstatt sie mit dem Blick der Herrschaft eines sozialen Wesens zu erfassen. Die Aufgabe von Revolutionären besteht nicht darin, „die Linke zu radikalisieren“, sondern die Linke sowohl in der Theorie als auch in der Praxis methodisch zu sabotieren und es so unmöglich zu machen, die Metamorphose, die als Erfahrung der Unterschlagung erlebt wird, gefangen zu nehmen. Denn in der gemeinsamen Erfahrung selbst entscheidet sich die Tonalität eines Ereignisses und die Textur der erlebten Bindungen sowie die Fähigkeit, ihre Form zu verändern. Es gibt keinen linken Revolutionär, Mascolo hat uns jedoch daran erinnert: Der Antagonismus des Links-Seins ist nicht das Rechts-Sein, sondern das Revolutionär-Sein. Revolutionäre sind also immer gewöhnliche Wesen, die, indem sie das Soziale durchbrechen, in einen Prozess der Metamorphose eintreten. Das Ende dieses Prozesses fällt mit dem Triumph der Macht zusammen, die über die Erfahrung der revolutionären Konsonanz hinausgeht. In diesem Moment galoppieren sowohl die Linke als auch die Rechte an, um die historische Partei abzuschlachten. Noch einmal: Die Zeit schreit danach, die Linke zu besiegen, das ist eine historische Notwendigkeit. Andernfalls laufen wir unermüdlich auf die volle Entfaltung der Katastrophe zu.

Dieser Text erschien im französischsprachigen Original am 5. März 2023 auf Entêtement. Wie so häufig wird die Übersetzung nicht ganz der sprachlichen Brillanz des Ursprungstextes gerecht.

#

taken from here

← PREVIOUS NEXT →

META

CONTACT
FORCE-INC/MILLE PLATEAUX

IMPRESSUM
DATENSCHUTZERKLÄRUNG

TAXONOMY

CATEGORIES
TAGS
AUTHORS
ALL INPUT

SOCIAL

FACEBOOK
INSTAGRAM
TWITTER